

**Grundlinien der Patrologie**, zunächst für seine Zuhörer gezeichnet von Joseph Schmid, Lycealprofessor in Dillingen a. D. — Freiburg im Breisgau bei Herder 1879. 100 S.

Dieses Büchlein ist, wie der Verfasser bemerkt, ein kurzgefaßtes Lehrbuch oder vielmehr ein Leitfaden der Patrologie, welcher es den Hörern dieses Gegenstandes ermöglicht, das Vorgetragene dem wesentlichen Inhalte nach zu memoriren und zu behalten. Es will daher auch nicht auf Originalität Anspruch machen, sondern nur die Resultate anderer patristischer Schriftsteller in gedrängter Kürze wiedergeben. Man könnte es einen Auszug aus „Dr. Alzog's Grundriß der Patrologie“ nennen mit Zusätzen aus den Patrologien von Möhler und Feßler, und anderen Werken. Für solche, welche keine eingehenden Studien der Patrologie machen können und namentlich für Hörer dieses Gegenstandes wird es zur Aneignung des Wesentlichen und zur Einprägung des Gehörten gute Dienste leisten. Auch kann man dem Verfasser das Zeugniß geben, daß er in einem engen Rahmen ein Tableau, welches die getreuen Bilder der hervorragenden Kirchenväter enthält, mit großem Fleiße zusammengestellt hat. Möge er bei einer neuen Auflage den Rahmen etwas erweitern und auch noch die Bilder jener ehrwürdigen Männer aufnehmen, welche zwar streng genommen nicht zu den Kirchenvätern des christlichen Alterthums gehören, die aber zur Entwicklung der kirchlichen Lehre nicht wenig beigetragen haben und größtentheils mit dem Ehrentitel: „Doctores ecclesiae“ ausgezeichnet sind. In dem Handbuche der Patrologie von Amegarn wird er die Namen dieser Männer finden, denen etwa noch beizufügen wären: Der sel. Albertus Magnus, der h. Franziskus Salesius und der hl. Alphonsus Maria von Liguori.

Lin.

Leopold Dullinger,

Subregens im bish. Priesterseminar.

**Bild einer vollkommenen Ordensfrau oder praktische Anleitung für Ordenspersonen zur Heiligung der täglichen Handlungen im Leben und Sterben** nach dem seligen Petrus Fourier. — Herausgegeben von Dr. Franz Vogl, Priester der Congregation des allerheiligsten Erlösers. — Regensburg bei Pustet, 1881. 320 S. in 16. Preis: 1 Mark.

Ein Büchlein, wie das vorliegende, kann man nur willkommen heißen. Bücher ähnlichen Inhaltes, wie: „Bild einer wahren Klosterfrau, von Dr. Joseph Franz v. Allioi — Spiegel einer wahren Klosterfrau von Boone S. J.“, bleiben bezüglich der Brauchbarkeit und des werthvollen Inhaltes weit zurück hinter der praktischen Anleitung des P. Fourier. Die Schrift ist schon über 200 Jahre alt



und hat den P. Fourier, den Stifter der Congregation U. L. Frau, zum Verfasser, wurde aber erst nach dessen Tode im Jahre 1697 von dem ehrwürdigen P. A. Percheron herausgegeben. Im Jahre 1735 erschien die erste deutsche Uebersetzung, bearbeitet von einem regulirten Chorherrn des ehemaligen Archidiaconalstiftes Gars in Bayern. Der Herausgeber der neuen Uebersetzung ist der vormalig in Altötting thätige, als Moralist rühmlich bekannte Dr. Franz Vogl, Priester der Redemptoristen-Congregation. Obgleich das Büchlein ursprünglich nur für die Mitglieder der Congregation U. L. F. bestimmt war, so ist es doch so eingerichtet, daß es auch für andere Ordenspersonen ganz gut verwendbar ist. Es gibt allen Ordenspersonen, denen das Streben nach Vollkommenheit am Herzen liegt, sehr nützliche Unterweisungen, um ihre täglichen Handlungen auf eine Gott gefällige Weise zu verrichten, um insbesondere ihre religiösen Uebungen (Gebet, Betrachtung u. s. w.) im rechten Geiste vorzunehmen und um sich vor der geistigen Lässigkeit zu bewahren. Ohne Zweifel werden auch Priester und namentlich Beichtväter frommer Personen und religiöser Genossenschaften in dem Büchlein heilsame Winke und Belehrungen finden, um ihr Amt segensreich zu verwalten. Daß das Buch diesen Nutzen verschafft, genügt ein oberflächlicher Blick in den reichen Inhalt desselben. Es umfaßt 40 kurze Hauptstücke, in welchen der Reihe nach die einzelnen Handlungen besprochen werden und eine praktische Anleitung zur Heiligung derselben gegeben wird. Davon verdienen besonders hervorgehoben zu werden: Die Belehrung über die tägliche Betrachtung (3. Hptst.), praktische Anleitung zur andächtigen Abbetung der Tagezeiten (6. Hptst.), die allgemeine und besondere Gewissenserforschung (8. Hptst.), die Beicht und heil. Communion (9. und 10. Hptst.), Andacht zum allerheiligsten Altarssakrament (11. Hptst.), Andacht zur allerjüngsten Jungfrau (12. Hptst.), Gelübdeerneuerung (17. Hptst.), der monatliche Recollectionstag und die jährlichen Exercitien (29. Hptst.), die Demuth, die Mutter aller Tugenden (30. Hptst.), Vorbereitung zum Tode — Mittel dazu (32.—35. Hptst.), Uebungen zur Zeit der Krankheit und beim Herannahen des Todes (39. und 40. Hptst.). Eine sehr werthvolle Beigabe ist die Belehrung über die Eigenschaften einer guten Lehrerin im 29. Hauptst. für solche Ordensfrauen, welche sich auch mit der Erziehung und dem Unterrichte der Jugend befassen. — Noch näher ins Detail des vortrefflichen Inhaltes einzugehen, hieße die Grenzen einer kurzen Recension überschreiten. Wir können nur im Allgemeinen bemerken, daß die einzelnen Abschnitte voll weiser Lebensregeln und kerniger Gebete sind, an welchen gottesfürchtige Seelen und vor Allen Klosterfrauen gesunde Nahrung finden zur Pflege des inneren Lebens und zur Förderung der ihrem Stande entsprechenden



Vollkommenheit. Wenn man endlich bedenkt, daß den 40 Hauptstücken als Einleitung noch eine längere, sehr nützliche Belehrung über die so wichtige Heiligung der täglichen Handlungen und über die Beweggründe zum Streben nach Vollkommenheit vorausgeschickt ist, so kann man den Wunsch nicht unterdrücken, daß das zwar kleine, aber vorzügliche Buch die weiteste Verbreitung finden und daß es namentlich recht vielen Ordenspersonen in die Hände gegeben werden möge.

Linz.

Leopold Dullinger,

Subregens im bish. Priesterseminar.

**Lebensgeschichte der Schwester Agnes Clara Steiner** von P. Fr. Reus; aus dem Italienischen überetzt von P. Peter Paul Außerer, Franziskaner. Innsbruck, Fel. Rauch. S. 324. Preis 60 kr. ö. W. 1.20 Pf.

Die Schwester Maria Agnes Clara Steiner wurde zu Taisten im Pusterthale Diöcese Trien 1813 geboren. Von frühester Kindheit an konnte man bemerken, daß der Herr besondere Absichten mit ihr habe, so ausgesprochen trat der Beruf zum Klosterleben an ihr hervor. Nach Ueberwindung unsäglich Schwierigkeiten gelangt sie zu diesem Ziele, u. zwar nicht in ihrer Heimath Tyrol, sondern in Italien zu Assisi. Als Schwester der armen Clarissen betritt sie den Weg höherer Vollkommenheit unter außergewöhnlichen Leiden und Kämpfen, aber auch unter außergewöhnlichen Gnadenbezeugungen des Himmels. Ihr Leben gestaltet sich fortan zu einem beständigen Sühnopfer für die sündige Welt. Sie verfaßt eine neue Ordensregel und führt diese Reform im Kloster zu Nocera durch. Darauf begibt sie sich zu dem gleichen Zwecke nach Perugia, wo sie als Abtissin des Klosters St. Paul erwählt wird, kehrt dann wieder nach Nocera zurück und beschließt 1862 daselbst ihr heiligmäßiges Leben. Es sind wunderbare Wege, die der Herr sie geführt; ein prophetischer Geist schien in ihr zu wohnen; ein merkwürdiger Zusammenhang zwischen der verborgenen, zurückgezogenen Klosterfrau und der Welt stellt sich dem Leser vor Augen. Es ist ihr langjähriger Beichtvater, welcher dieses Leben aufgezeichnet hat nach dem, „was er gesehen und gehört und von anderen glaubwürdigen Personen erfahren.“

Wir sind sowohl ihm, sowie dem Uebersetzer dafür zum Danke verpflichtet. Das Buch bietet mehr als bloß biographisches Interesse, weshalb wir gerne manche Spuren der Uebersetzung — wie ersucht wird — entschuldigen. Es läßt sich das überhaupt nicht so leicht bei einem derartigen Werke vermeiden. Bei einer folgenden Auflage oder Umarbeitung dürfte vielleicht der historische Gang markirter dargestellt und ein besseres Inhaltsverzeichnis beigegeben werden. Eine selbstständige